

Zitieren probieren



Das wörtliche (direkte) Zitat

Wörtliche Zitate sind sinnvoll,

- wenn es sich um eine besonders treffende Formulierung handelt,
- wenn man die im Zitat getroffene Aussage in der eigenen Arbeit diskutieren möchte.

Jedes wörtlich übernommene Zitat muss als solches kenntlich gemacht werden:

- in „Anführungszeichen“ setzen
- *kursiv* setzen oder
als Textblock einrücken und in Schriftgröße absetzen

Regel für das direkte Zitat:

- **kürzere Zitate** sind in den Fließtext zu integrieren
- **längere Zitate** (ab 3 Zeilen) werden im Schriftbild abgehoben
„Einzeiliger Zeilenabstand, ev. eingerückt, kleinere Schrift (z. B. Times 10 Pt), kursiv“
- Ein **Zitat im Zitat** wird in einfache Anführungszeichen gesetzt.
- **Auslassungen** innerhalb von Zitaten werden durch [...] angezeigt. Der ursprüngliche Sinn der Aussage darf sich dadurch nicht verändern.
- **Grammatikalische Veränderungen** im Zitat, die durch das Einfügen des Zitats in den eigenen Satzbau vorgenommen werden, werden durch eckige Klammern [n] gekennzeichnet.
- **Ergänzungen**, die für das Verständnis des Zitates wichtig sind, werden in eckiger Klammer beigefügt und mit [...(d. Verf.)] am Ende gekennzeichnet.
- **Hervorhebungen** im Originaltext (Fettdruck) müssen in Zitaten übernommen werden. Eigene Hervorhebungen müssen durch den Zusatz (Hervorh. durch d. Verf.) gekennzeichnet sein.
- **Zeichensetzung und Rechtschreibung** werden unverändert übernommen. **Fehler im Zitat** (nicht die alte Rechtschreibung in älteren Texten) werden durch ein [sic!] gekennzeichnet.
- **Zitate in einer Fremdsprache** werden in den Fließtext eingefügt und – außer bei englischen Zitaten – in einer Fußnote übersetzt.
- **Zweitzitate**, also wörtliche Übernahmen, die man schon als Zitat in einer anderen Arbeit gelesen hat, sollten vermieden werden. Ist das nicht möglich, so ist anzugeben, dass man das Zitat aus einem anderen Werk übernommen hat. „zit. n.“ (für „zitiert nach“).

Das sinngemäße (indirekte) Zitat

Hier werden fremde Inhalte in eigenen Worten zusammengefasst, paraphrasiert.

Regeln für das indirekte Zitat:

- **keine Anführungszeichen**, es wird im Quellenverweis durch ein „vgl.“ (für „vergleiche“) gekennzeichnet
- Der **Konjunktiv der indirekten Rede** wird bei sinngemäßen Zitaten verwendet, um anzuzeigen, dass nicht die eigene, sondern die Position eines anderen wiedergegeben wird.



Die Arten des Zitierens (Kurzbeleg)

Quellenverweise können innerhalb einer Klammer im Text stehen („Harvard-Zitierweise“) oder in einer Fußnote Platz finden („Deutsche Zitierweise“). Innerhalb einer Arbeit ist durchgängig nur **EINE** der beiden Varianten zu verwenden.

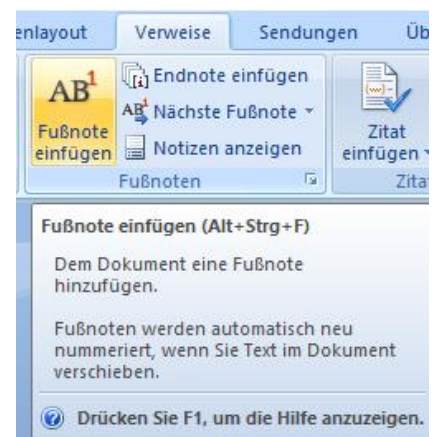


„Harvard-Zitierweise“ im Text

- (Autor, Erscheinungsjahr, S. Seitenzahlen) !kein f. – ff.!
- Im Regelfall folgt die **Quellenangabe im Anschluss an das Zitat**. Wenn der Satz mit dem Zitat endet, werden die Angaben **nach dem abschließenden Satzzeichen** eingefügt.
- **Frage- oder Ausrufezeichen** am Schluss des Zitates müssen jedoch weiterhin angegeben werden, da sie die Aussage des Zitates beeinflussen.
- Wenn der **Name des Autors bereits im Text** erwähnt wird, werden Erscheinungsjahr und Seitenzahl in Klammern direkt hinter dem Namen angegeben. Hier entfällt die Quellenangabe am Schluss des Zitates.
- Falls von einem Autor **mehrere Werke**, die im **gleichen Jahr** erschienen sind, zitiert werden, fügt man an das Jahr die Buchstaben a, b, etc. an (z. B. Huber, 1998a, S. 28). Im Literaturverzeichnis wird bei der Angabe des Erscheinungsjahres genauso verfahren.
- Hat ein Werk **zwei Autoren**, werden diese im laufenden Text mit einem /-Zeichen angeführt. Beispiel: (Rögl/Daxner-Höck, 1996, S. 24)
- Hat ein Werk **mehr als zwei Autoren**, so wird der Erstautor angeführt und *et al.* angefügt (et al. = et alii, und andere). Beispiel: (Rötzler et al., 1996, S. 233 - 238)
- Werden Autoren **indirekt zitiert**, steht beim Literaturhinweis im Text vor dem Nachnamen des Autors der Zusatz „vgl.“ (vergleiche). Falls sich die Paraphrase auf mehrere Autoren bezieht, die einen ähnlichen Standpunkt vertreten, werden diese in der Klammer entweder nach ihrer Relevanz oder nach dem Erscheinungsjahr (älteste zuerst) angeordnet und mit einem Semikolon (;) voneinander getrennt.
- Bei **Internetquellen** ist schulintern folgendermaßen im Kurzzitat zu zitieren:
(Rötzler, 1996, www.musterlink.at) = (Autor, Erscheinungsjahr, URL)
- Sollte bei **Internetquellen** kein Autor zu finden sein – Betreuer/in fragen, ob diese Quelle überhaupt verwendet werden darf, ansonsten den Titel oder die Gesellschaft/den Verein stattdessen schreiben
!!ACHTUNG!! im Literaturverzeichnis normal mit der Angabe o. A. zitieren

„Deutsche Zitierweise“ im Text

- Zitate werden **nummeriert** und die Zahlen hochgestellt.
- Bezieht sich das Zitat auf den ganzen Satz, so steht die Zahl am Satzende **nach dem Interpunktionszeichen**
- Bezieht sich die Anmerkung nur auf einen Teil des Satzes, so steht sie **unmittelbar nach diesem**.
- Zitate werden grundsätzlich jeweils am Ende der betreffenden Seite als **Fußnoten** angeführt.
- Beim **ersten Fußnoten-Zitat** wird vollständig (wie im Literaturverzeichnis) zitiert
- Bei den **folgenden Zitaten** des gleichen Werks werden nur mehr der Autor und ein Kurztitel sowie die Seitenzahl angeführt. (vgl. Popper, Logik der Forschung, S. 3-7.)

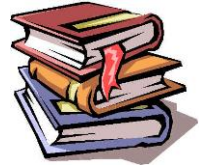


- Wird auf einer Seite das **gleiche Werk mehrmals** hintereinander zitiert, so wird die Abkürzung ebd. (ebenda) mit Angabe der Seitenzahl verwendet.
- **Indirekte Zitate** werden in den Fußnoten mit vgl. gekennzeichnet.
- Bei **Internetquellen** ist schulintern folgendermaßen im Kurzzitat zu zitieren:
vgl. Rötzer, www.musterlink.at. = vgl. Autor, URL.

Vollbelege im Literaturverzeichnis

Hier werden die vollständigen, bibliographischen Informationen zu einer Publikation genannt.

Grundsätzlicher Unterschied zwischen „Harvard Citation“ (HZ) und „Deutscher Zitierweise“ (DZ): Bei der HZ wird das Publikationsdatum in Klammer nach dem Autor/den Autoren angeführt; bei der DZ am Schluss des Zitats.



1.1. Druckwerke

Monographien (Bücher eines Autors oder eines kleinen Autorenteam):

HZ: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Buchtitel. Untertitel. Zahl der Auflage (ab der 2.). Ort: Verlag.

- o Popper, Karl (1989): Logik der Forschung. 9. Tübingen: Mohr.

DZ: Nachname, Vorname/Nachname, Vorname: Buchtitel. Untertitel. Zahl der Auflage (ab der 2.). Ort: Verlag, Erscheinungsjahr.

- o Kutschera, Franz/Büttel, Paul: Die falsche Objektivität. Berlin/ New York: de Gruyter, 1993.

Aufsätze in [Fach]Zeitschriften und Zeitungen:

HZ: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Artikels. In: Titel der Zeitschrift. Band oder Jahrgang. Heft (evtl. Tag), Seitenzahl x – y.

- o Robertson, Viktoria (2010): Elemente der direkten Demokratie im Vertrag von Lissabon. In: Journal für Rechtspolitik (JRP). Jg. 18. H. 3, S. 133-145.

DZ: Nachname, Vorname: Titel des Artikels. In: Titel der Zeitschrift. Band oder Jahrgang. Heftnummer, Erscheinungsjahr (evtl. Tag), Seitenzahl des Artikels x – y.

- o Robertson, Viktoria: Elemente der direkten Demokratie im Vertrag von Lissabon. In: Journal für Rechtspolitik (JRP). Jg. 18. H. 3, 2010, S. 133-145.

Beiträge in einem Sammelband:

Hier wird „doppelt zitiert“: zuerst der Autor (die Autoren) mit dem Titel des Beitrages, dann der (die) Herausgeber mit dem Titel des (Gesamt) Werks nach folgendem Schema:

HZ: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Beitrages. Untertitel. In: Nachname, Vorname (abgekürzt) (Hg.): Titel des Werkes. Untertitel. Zahl der Auflage (ab der 2.). Ort: Verlag, Seiten des gesamten Artikels x – y.

- o Weidinger, Wolfram (2001): Der Schulversuch Mittelschule. In: Olechowski, R./ Hanisch, G. (Hg.): Das Modell „Mittelschule“. Evaluationsstudie im Längsschnitt. Innsbruck: Studienverlag, S. 35-49.

DZ: Nachname, Vorname: Titel des Beitrages. Untertitel. In: Nachname, Vorname (Hg.): Titel des Werkes. Untertitel. Zahl der Auflage (ab der 2.). Ort: Verlag, Erscheinungsjahr, Seiten des gesamten Artikels x – y.

- o Ax, Wolfram: Die Lorbeeren Caesars – oder: Vom Sieg der gallischen über die römische Rhetorik. In: K. Brodersen (Hg.): Asterix und seine Zeit. Die große Welt des kleinen Galliers. München: C. H. Beck, 2001, S. 128 – 142.

Hochschulschriften:

HZ: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. Art der Hochschulschrift. Hochschule.

- Kainz, Vera (2005): Modelle zur Gravitation in Dokumentarfilmen und deren Verwendung im Schulunterricht. Diplomarbeit. TU Wien.

DZ: Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. Zahl der Auflage (ab der 2.). Art der Hochschulschrift. Hochschule, Erscheinungsjahr.

- Kainz, Vera: Modelle zur Gravitation in Dokumentarfilmen und deren Verwendung im Schulunterricht. Diplomarbeit. TU Wien, 2005.



1.2. Internetquellen

Internetquellen sind brauchbar, wenn Autor, Titel und Publikationsdatum angegeben werden (z. B. wenn eine Publikation als PDF-Dokument auf einer Webseite veröffentlicht wird). Hier gibt man

- sowohl die Publikationsdaten, die auf der Webseite angeführt sind oder aus einem PDF-Dokument hervorgehen
- als auch die URL samt dem Datum des Zugriffs an.

TIPP: BEWAHRE AUF JEDEN FALL EINEN AUSDRUCK DER INTERNETQUELLE AUF!

HZ: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Titelzusätze. (evtl. Ort, Jahr). Website [Zugriff].

- Karzauninkat, Stefan (2007): Die Suchfibel: Wie findet man Informationen im Internet. <http://www.suchfibel.de> [Zugriff: 23.4.2009].

DZ: Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. Titelzusätze (evtl. Ort, Jahr). Website [Zugriff].

- Karzauninkat, Stefan: Die Suchfibel: Wie findet man Informationen im Internet. 2007. <http://www.suchfibel.de> [Zugriff: 23.4.2009].

In längeren Dokumenten finden sich oft Links, die ein Springen an eine andere Stelle innerhalb dieses Dokuments ermöglichen. Solche Textstellen werden als Anker bezeichnet und erscheinen im Link nach einer Raute (#)

Inhaltsverzeichnis [Verbergen]	
1	Grundzüge
2	Bezeichnung
3	Geschichte

<https://www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/hexenverfolgung/pwiederhexenhammer100.html#Verfolgung>

1.3. Filme, Hörtexte

Hier gibt man statt S. nach „TC“ (Time Code) die genaue Zeitangabe an (Kurzbeleg auch).

HZ: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. [Art des Mediums] Ort: Verlag, TC x:x - x:x.

- Wagenhofer, Erwin (2008): Let's make money. [DVD] Wien: edition Filmladen, TC 5:49.

DZ: Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. [Art des Mediums] Ort: Verlag Erscheinungsjahr, TC x:x - x:x.

- Wagenhofer, Erwin: Let's make money. [DVD] Wien: edition Filmladen 2008, TC 5:49.



1.4. Quellen ohne Verfasser, ohne Seite, ohne Jahr, ...

(HZ und DZ) Diese sind grundsätzlich zu vermeiden. Empfohlen wird, die fehlenden Angaben durch o. V. (ohne Verlag), o. S. (ohne Seite), o. J. (ohne Jahr), o. A. (ohne Autor) zu ersetzen.